

Siberien Husky



Herkunft

Ihren Ursprung findet die Rasse in Sibirien, wo die Hunde seit Jahrhunderten von den dort lebenden Tschuktschen zu Ziehen von Gütern gezüchtet wurden. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden die ersten siberian Huskies nach Alaska eingeführt. Anfangs wurde er wegen seiner im Vergleich zum Alaskan Malamute eher zierlichen Erscheinung, erst einmal belächelt. Dies änderte sich jedoch, als der Newcomer mit unglaublich schnellen Zeiten aufwarten konnte und die Teams der schwereren Rassen weit hinter sich liess. Für Schlittenhunderennen, in den Goldgräberlagern, gewannen sie somit immer mehr an Bedeutung.

Weltberühmt wurde der Siberian Husky 1925, als in Nome (Alaska) die Diphtherie ausbrach. Leonhard Seppala gelang das Unglaubliche. Er brachte mit seinem Huskyteam das lebenswichtige Serum in die bedrohte Stadt. Heute erinnert das Iditarod-Rennen an diese grossartige Leistung.

Charakter

Die Selektion durch die Urvölker Sibiriens prägt auch noch heute den Charakter dieser Hunde. Sie haben Ausdauer, einen grossen Bewegungsdrang (vor allem bei kalten Temperaturen) einen starken Arbeitswillen und sind schnell und flink. Sie lieben es, Zugarbeiten zu verrichten. Nur durch die Beteiligung am Schlittenhundesport können alle Eigenschaften des Siberian Husky erhalten und gefördert werden. Es handelt sich um Rudeltiere ohne Wachhundqualitäten mit einem sehr grossen Drang zur Bewegung. Ein unterbeschäftigter Husky wird sehr schnell zum Tyrann und kann seinem Besitzer die ganze

Wohnung zerlegen. Die ideale Haltung eines Huskys ist im Rudel, wo er durch Spielen mit seinen Artgenossen seine Energie abbauen kann.

Erscheinungsbild:

Der Siberian Husky ist ein mittelgroßer Arbeitshund, schnell, leichtfüßig, frei und elegant in der Bewegung. Sein mäßig kompakter, Dichtbehaarter Körper, die aufrecht stehenden Ohren und die buschige Rute weisen auf die nordische Herkunft hin. Seine charakteristische Gangart ist fließend und scheinbar mühelos. Der Siberian Husky trägt die für Schlittenhunde "typischen" Gesichtsmaske und eine dichte Behaarung mittlerer Länge. Die mandelförmigen, leicht schräg gestellten Augen reichen von eisblau bis braun, wobei auch zwei unterschiedliche Augenfarben möglich sind.

Erfahrung

Einen Husky liebt man, oder man hasst ihn.

Ich kam per Zufall zu dieser wunderbaren Rasse und habe mich buchstäblich in sie verliebt. Nikita, die Hündin ist unglaublich intelligent. Ihre Selbstständigkeit, Sturheit und Feinfühligkeit faszinieren mich und stellen mich jeden Tag vor neue Herausforderungen. Obwohl wir ihre Prägungsphase zwischen 3 - 12 Mt. verpassten (da sie zu dieser Zeit noch im Ausland war) hat sie sich zu einem äußerst unkomplizierten, wesensfesten, liebenswürdigen und feinfühligem Hund entwickelt.

Mit ihrem Partner Phillis fühlt sich Nikita sichtlich wohl bei uns.

Phillis kam mit 17 Monaten und über 3 Vorbesitzer zu uns. Er bringt uns durch seine Mimik, Körpersprache und sein Verhalten täglich zum lachen. Er strahlt eine grosse Lebensfreude aus und besticht durch sein Aussehen.

Mit Beiden trainiere ich von Herbst bis Frühling das Ziehen von Lasten bzw. wir machen Bikejöring, Canincross und wenns dann mal Schnee hat auch Schlittenfahren.

Durch den Sommer hindurch gehen wir in die Plauschhundegruppe und machen Agility. Diese Hunde brauchen sehr viel Abwechslung, Kopfarbeit und vor allem körperliche Auslastung in Form von ziehen von Lasten.